



---

## **Freiwillige Viktoria**

**Angebote für Migrantinnen und Migranten im Nordquartier  
und im Zentrum Berns**

**Jahresbericht 2018**

---



## Freiwillige Viktoria

Kaffee trinken, spielen, basteln, Fussball spielen, Konzert-, Kino-, Theaterbesuche, Lauftraining, Deutsch lernen, regelmässige Treffen im „Deutsch-Tandem“... Im Breitenrain-Quartier gab es seit dem Einzug 2015 der damals rund 150 geflüchteten Menschen in die neue Kollektivunterkunft Viktoria zahlreiche Freiwillige, die sich seither engagiert und eine Reihe von vielfältigen Angeboten aufgebaut haben.

Auch nach der Schliessung der Kollektivunterkunft Viktoria im September läuft dieses Engagement weiter für ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der KU Viktoria sowie für die nicht-privilegierte Migrationsbevölkerung der Region Bern und insbesondere im Nordquartier. Inzwischen haben sich die Freiwilligen Viktoria zusammen mit anderen Angeboten von Freiwilligen für Geflüchtete und nicht-privilegierte Migrantinnen und Migranten im Dachnetzwerk Freiwilligenarbeit Migration und Integration Bern und Umgebung zusammengeschlossen. Das Netzwerk tauscht sich regelmässig aus und versendet alle drei Monate ein Informationsmail für Interessierte und Engagierte rund um Einsatzmöglichkeiten, Angebote, aktuelle Themen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Aufgrund des grossen Bedarfs haben wir das Angebot an Deutschunterricht mit «Deutsch zentral» und «Deutsch im Breitsch» erweitert. Das war möglich, weil sich die meisten freiwilligen Kursleitenden der KU Viktoria nach deren Schliessung im Spätsommer 2018 weiter engagieren wollten.

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr allen Institutionen, die den einzelnen Angeboten kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, dem Verein BernHilftMit für seine finanzielle Unterstützung, und allen Sponsoren für Sachspenden und finanzielle Beiträge. Dank gilt auch Andreas Rohrbach, Leiter der «Begleitgruppe KU Viktoria-Quartier», der uns bei Bedarf beratend unterstützt hat. Herzlichen Dank allen, die im Kleinen ganz Grosses bewegt haben und sich auch 2019 weiter engagieren.

Barbara Michel  
Koordination Freizeit- und Integrationsangebote

Simon Zysset  
Koordination Deutschunterricht



## Kollektivunterkunft (KU) Viktoria

Am 1. Januar 2018 wurde mir bewusst, dass nun das letzte Jahr der KU Viktoria begonnen hat. Obwohl noch im Vollbetrieb und der Perspektive, dies während der nächsten 10 Monate zu bleiben, gab es Tätigkeiten, die zum letzten Mal anstanden. Die Betriebsabläufe im Zusammenhang mit der Anwesenheit der Bewohnerinnen und Bewohner standen ab Februar unter Beobachtung. Ab März wurde durch den Kanton ein neues Regime erlassen, welches während der Woche einen Präsenzeintrag und später die Anwesenheit im Zentrum verlangte. Dies war besonders einschneidend bei Familienkonstellationen, bei denen sich ein Partner noch im Asylverfahren befand, während die anderen bereits in einer Wohnung mit Aufenthaltsrecht lebten.

Ein Höhepunkt bildete erneut das Quartierfest Viktoria. Neben den Auf- und Abbauarbeiten wurden einige hundert Personen mit Essen aus Afghanistan, Syrien, Eritrea und Sri Lanka verköstigt. Ein letztes Mal boten wir Führungen durch die Unterkunft an. Das Engagement der Bewohnenden war riesig. Während wir uns für das Fest engagierten, mussten wir vom Team uns mit dem kurz vor dem Fest kommunizierten Entscheid der vorzeitigen Schliessung der KU auf Ende September herumschlagen. Bereits zwei Wochen später verliessen uns die ersten BewohnerInnen und Mitte Juli war das Zentrum praktisch leer. Leider konnten aufgrund neuer Vorgaben die Leute, auch diejenigen mit langer Zentrumszeit, nicht mehr in Wohnungen transferiert werden. Die Rückgänge der Zuwanderung aus dem Flüchtlingsbereich waren spürbar, die Strukturen wurden überall angepasst, Wohnungen aufgelöst, Zentren geschlossen. Der Mitarbeiterstab in der KU Viktoria reduzierte sich auf zwei Mitarbeitende und einen Zivi.

Zwischen August und Mitte September bauten wir die KU Viktoria zurück in den Urzustand. Das Material wurde auf die noch bleibenden Zentren verteilt, Defektes entsorgt. Das ganze Zentrum wurde mit Geflüchteten aus den KUs Oberzollkofen und Rossfeld gründlich gereinigt. Mit Wehmut konnten wir Mitte September die KU Viktoria an die Immobilienverwaltung der Stadt Bern zurückgeben, verschiedene Schnittstellen mit dem Verein Alte Feuerwehr auflösen, und ich konnte den Abspann in den Ferien an mir vorbeiziehen lassen.

Ich möchte an dieser Stelle meinem Team, den Geflüchteten, dem Verein Alte Feuerwehr und allen Projekten, der Immobilienverwaltung der Stadt Bern, den Freiwilligen, Simon Zysset, Barbara Michel und meinen Kolleginnen und Kollegen der Heilsarmee Flüchtlingshilfe für die gute Zusammenarbeit und den geordneten Rückbau herzlich danken. Ein Blick zurück – ja, das Abschiedsfest im September mit Euch allen war nochmals ein Höhepunkt als Abschluss von drei Jahren positiver Erfahrungen, vielen lieb gewordenen Menschen, toller Standort. Es hat sich gelohnt!

*„Beim Abschied wird die Zuneigung zu den Sachen,  
die uns lieb sind, immer ein wenig wärmer.“* Michel de Montaigne

Martin Trachsel  
Standortleiter Kollektivunterkunft Viktoria

# Wie erlebte ich das Engagement der Freiwilligen Viktoria?

In meiner Funktion als Quartierarbeiter in Bern Nord kam ich das erste Mal im Herbst 2015 mit der Thematik „Flüchtlinge in der alten Feuerwehr Viktoria“ in Berührung. Da die ca. 150 erwarteten Menschen aus aller Welt mit ihrem Einzug in die Kollektivunterkunft (KU) Viktoria der Heilsarmee im Quartier bemerkt und evtl. auch mit gewissen Vorbehalten und Ängsten konfrontiert würden, ergab sich für mich die Aufgabe, dieser Entwicklung meine Aufmerksamkeit und Unterstützung zu widmen.

Schon bald zeigte sich, dass BewohnerInnen aus dem Quartier bereits begonnen hatten, sich Gedanken zu machen und zu organisieren, wie denn diese „neuen“ QuartierbewohnerInnen in ihrem neuen Zuhause von der Bevölkerung willkommen geheissen werden könnten. In ersten Sitzungen wurden Willkommensessen, Treffpunkte in Freiwilligencafés, Deutschkurse, Spiel- und Sportangebote, Bildung von Tandems und vieles mehr besprochen und geplant. Diese Unterstützungs- und Integrationsangebote in einem Koordinationsgefäss mit zuständigen Verwaltungsstellen, Institutionen im Quartier, sowie Schule und Kollektivunterkunft zu vernetzen, erkannten wir von der Quartierarbeit als unseren Teil, den wir zum Gelingen dieses grossen Engagements der Quartierbevölkerung, leisten wollten. Es gelang uns, Schwierigkeiten unkompliziert und speditiv lösen zu helfen, Stolpersteine gemeinsam aus dem Weg zu räumen sowie finanzielle oder logistische Unterstützung, wo nötig, zu leisten.

Die „Gruppe im Quartier“, so der ursprüngliche Name der Freiwilligen rund um die KU Viktoria, konnte sich damit mehrheitlich auf ihre gewünschte Aufgabe konzentrieren, die Begleitung und Unterstützung der Menschen, die versuchen, sich in einem fremden Land mit einer ihnen unverständlichen Sprache zurechtzufinden und zu integrieren. In unzähligen Stunden wurden sie dabei von einer offenen Willkommenskultur der Freiwilligen aus dem Quartier aufgenommen, an der Hand genommen und unserem Alltag nähergebracht. Es entstanden Bekanntschaften, ja Freundschaften über Sprach- und Kulturgrenzen hinaus, die zum Teil über die Jahre bestehen blieben und fortgeführt werden, auch wenn durch Wegzug der Asylsuchenden an neue Wohnorte der Kontakt oft erschwert wurde.

Diesem unermüdlichen Einsatz für eine humanitäre, menschenwürdige Haltung gehört mein grosser Respekt und Dank: Chapeau!

Andreas Rohrbach  
VBG - Quartierarbeit Bern Nord

# Deutschunterricht für die Bewohner/innen der KU Viktoria

**Koordination: Simon Zysset**

(organisatorisch-administrativ: Deutsch-Zivi der KU Viktoria)



Fotos: Peter Eichenberger, Valentin Hehl

Auch im dritten Jahr der KU Viktoria wurde der Deutschunterricht für die Asylsuchenden ausschliesslich von Freiwilligen geleistet und bestand aus Deutschkursen und Deutsch-Tandems.

**Deutschkurse:** Die Bewohner/innen der KU Viktoria hatten wöchentlich drei Doppellektionen Deutschkurs. Die sieben Klassen waren auf vier Niveaus verteilt: Alphabetisierung, A1, A2 und B1). Die Kurse fanden im internen Kursraum und im Vereinslokal der Alten Feuerwehr statt. Die meisten der 24 Kursleiter/innen hatten eine didaktische Ausbildung und Erfahrung im Unterrichten. Der Deutschunterricht funktionierte in enger Zusammenarbeit mit dem Team der KU Viktoria.

Da bereits Ende Juni feststand, dass im August nur noch wenige Bewohner in der KU sein werden, wurde der Unterricht Anfang Juli mit Beginn der Sommerferien eingestellt.

**Deutsch-Tandems:** Zusätzlich lernten die Asylsuchenden in einem individuellen Tandem. Bei den i.d.R. wöchentlichen Treffen übten sie praktisch und spielerisch Deutsch und erhielten bei Bedarf Unterstützung bei den Hausaufgaben und bei anderen Problemen. Die Treffen fanden irgendwo im Quartier statt. Eine bestimmte Ausbildung brauchte es dafür nicht.

Zeitspanne	Seit Januar 2016
Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Kurse: 7 Klassen mit je 3 Kursblöcken/Woche Tandems: wöchentliche individuelle Treffen
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	Kurse: 24 Kursleiter/innen und Stellvertreter/innen Tandems-Coachs: rund 50, die aktuelle Bewohner/innen betreuen und rund 100, die Externe und ehemalige Bewohner/innen betreuen
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	70 (fast alle erwachsenen Bewohner/innen). Das Angebot war freiwillig, aber verbindlich.

<p>Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)</p>	<p>Kurse: 63 x 22 Wochen = 1368  Tandems: 140 x 22 Wochen = 3080  Koordination: 6 x 22 Wochen = 132  Total: 4580 Stunden  Angegeben sind Durchschnittswerte.</p>
<p>Positive Erfahrungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grosses Engagement der Freiwilligen (auch von ausgebildeten Lehrpersonen) und die grosse Konstanz des Einsatzes (einige engagierten sich seit drei Jahren).</li> <li>• Freiwillige erfahren direkt, dass ihr Engagement sinnvoll ist und eine Wirkung hat, sie sind grossmehrheitlich zufrieden mit ihrem Einsatz.</li> <li>• Konzept ist erfolgreich: erfreuliche Sprachkompetenzentwicklung bei vielen TN; die erstmals angebotenen TELC-Tests zum Niveauabschluss im Lern.Punkt haben die meisten TN bestanden.</li> <li>• Insgesamt etwa 20 Teilnehmende konnten mit einem Berufsvorbereitenden Schuljahr oder einer Vorlehre beginnen.</li> <li>• Fast alle TN haben ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kursleitenden.</li> <li>• Unterstützung durch die HAF und das Team der KU Viktoria.</li> <li>• Möglichkeit der Mitgestaltung und Weiterentwicklung.</li> <li>• Viele Tandems bestehen seit mehreren Jahren und sind eine grosse Unterstützung bei der Integration.</li> </ul>
<p>Herausforderungen/Stolpersteine</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenüber den Vorjahren ist es schwieriger geworden, Freiwillige zu finden – und es engagierten sich nur wenige Männer.</li> <li>• Häufige Änderung der Klassenzusammensetzung (wegen Transfers).</li> <li>• Bei manchen TN unregelmässige oder unpünktliche Kursteilnahme.</li> <li>• Koordination zwischen den Kursleitenden einer Klasse nicht bei allen Klassen gleich gut organisiert.</li> <li>• Manche TN hatten sehr grosse Mühe und machten nur sehr kleine Fortschritte.</li> <li>• Alphabetisierung und Schulungsgewohnte waren für manche Kursleitende eine grosse Herausforderung.</li> <li>• Tandem-Coaches und Kursleitende wurden von den TN z.T. um alle möglichen Unterstützungen angefragt (Arbeitssuche, Wohnungssuche, Probleme mit Ämtern), was zu Überforderung führen konnte.</li> </ul>
<p>Dank an</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein Bern.Hilft.Mit für die grosszügige finanzielle Unterstützung (für Lehrmaterial, Lernspiele, Ausflüge usw.)</li> <li>• Verein Alte Feuerwehr für die unentgeltliche Nutzung des Vereinslokals als zweiten Kursraum</li> </ul>

# «Deutsch zentral» und «Deutsch im Breitsch»

Koordination: Simon Zysset



Fotos: Simon Zysset

Nach den guten Erfahrungen mit dem Deutschunterricht für die Bewohner/innen der KU Viktoria und aufgrund des gemeldeten Bedarfs für Geflüchtete in Phase 2 und andere Migrant/innen ohne Zugang zu einem kostenpflichtigen Kurs, werden mit dem gleichen Konzept von freiwilligen Kursleitenden Deutschkurse für diese breitere Zielgruppe angeboten.

**Deutschkurse:** Die insgesamt 9 Klassen auf den Niveaus Alphabetisierung, Schulferne, A1, A2 und B1 haben je zwei Doppellektionen Kurs pro Woche. Die Kurse finden im Kursraum des Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern an der Kapellenstr. 24a resp. im Vereinslokal der Alten Feuerwehr am Viktoriaplatz statt. Die meisten der 15 Kursleiter/innen haben eine didaktische Ausbildung und Erfahrung im Unterrichten.

**Mathematikurse:** Seit August 2018 werden auch zwei kleine Mathematik-Klassen mit je einem Kursblock pro Woche geführt. Das Ziel ist oft die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung.

**Deutsch-Tandems:** Da sich kaum mehr Freiwillige für diese Funktion melden und die Teilnehmenden der Deutschkurse wenig Zeit haben (Arbeit, Kinderbetreuung usw.), wurden nur vereinzelt Tandems vermittelt, z.T. auch an externe Migrant/innen und Koordinationspersonen.

Zeitspanne	«Deutsch zentral» seit Februar 2017 «Deutsch im Breitsch» seit August 2018
Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Deutsch: 9 Klassen mit je 2 Kursblöcken/Woche Mathematik: 2 Klassen mit je einem Kursblock/Woche
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	15 Kursleiter/innen und 3 Stellvertreter/innen Tandems: einige wenige
Anzahl durchschnittlich Teilnehmende	Rund 80

Geleistete Stunden insgesamt	<p>«Deutsch zentral»: 40 x 40 Wochen = 1600  «Deutsch im Breitsch»: 12 x 22 Wochen = 264  Mathematik: 6 x 22 Wochen = 132  Koordination: 6 x 40 Wochen = 240  Total: 2236 Stunden  Angegeben sind Durchschnittswerte.</p>
Positive Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grosses Engagement von Freiwilligen (auch von ausgebildeten Lehrpersonen) und die grosse Konstanz des Einsatzes.</li> <li>• Freiwillige erfahren direkt, dass ihr Engagement sinnvoll ist und eine Wirkung hat, sie sind grossmehrheitlich zufrieden mit ihrem Einsatz.</li> <li>• Konzept ist erfolgreich: erfreuliche Sprachkompetenzentwicklung bei vielen TN; die angebotenen TELC-Tests zum Niveauabschluss im Lern.Punkt haben viele TN bestanden</li> <li>• Fast alle TN haben ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kursleitenden.</li> <li>• Eine umfassende Evaluation einer freiwilligen Kursleiterin im Sommer hat wertvolle Hinweise für Verbesserungen gegeben.</li> </ul>
Herausforderungen/Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenüber den Vorjahren ist es schwieriger geworden, Freiwillige zu finden – und es engagieren sich nur wenige Männer.</li> <li>• Bei manchen TN unregelmässige oder unpünktliche Kursteilnahme.</li> <li>• Koordination zwischen den Kursleitenden einer Klasse nicht bei allen Klassen gleich gut organisiert.</li> <li>• Manche TN haben sehr grosse Mühe und machen nur sehr kleine Fortschritte.</li> </ul>
Dank an	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern (für die Finanzierung der Lehrmittel und die unentgeltliche Nutzung des Kursraumes an der Kapellenstr. 24a)</li> <li>• Verein Alte Feherwehr für die unentgeltliche Nutzung des Vereinslokals</li> <li>• Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen (KKF) und Myriam Egger für die kostenlosen Kurse für Freiwillige</li> <li>• Verein Bern.Hilft.Mit für die grosszügige finanzielle Unterstützung (für Lehrmaterial, Lernspiele, Ausflüge usw.)</li> </ul>



# Café 43

Koordination: Vreni Amweg (bis Juli 2018 zusammen mit Anja Federer)



## Ein Ort der Begegnung

Jeden Samstagnachmittag treffen sich im Breitenrain-Quartier bei Kaffee und Kuchen Menschen aus Bern mit geflüchteten Menschen, Kindern und Erwachsenen, aus der KU Viktoria und Umgebung zu Austausch, Spiel, Basteln und Deutsch üben.

Zeitraum	Seit Februar 2016
Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Bis Juli 2018 jeden Samstagnachmittag von 14-16 Uhr; danach jeden zweiten Samstagnachmittag
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	6-10
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	20
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	Zählen wir nicht. Wichtig zu erwähnen: Die freiwillig Engagierten richten jeweils alles ein, bereiten vor und räumen danach alles auf, reinigen alles. Manchmal mit Hilfe von Gästen.
Positive Erfahrungen	Kostbare, bereichernde Begegnungen und Erfahrungen, wachsende, Beziehungen, Ängsteabbau gegenüber Fremdem, sich erschüttern/bewegen lassen im Hinhören auf Erfahrungen von geflüchteten Menschen, dadurch Erweiterung des eigenen „Schweizer-Horizontes“, Erfahrung eines möglichen kleinen mitmenschlichen Beitrages.
Herausforderungen/Stolpersteine	Knappe Anzahl Freiwillige, die sich jeweils pro Samstag eintragen
Dank an	die Stiftung Diaconis, die uns die Räume unentgeltlich zur Verfügung stellt. Ebenso für den finanziellen Zustupf von BERN.HILFT.MIT Und: GROSSER DANK AN ALLE FREIWILLIGEN, DIE SICH BEI UNS ENGAGIEREN, AUCH MIT SACHSPENDEN!

# Caffè Berna

Koordination: Cindy Ackermann, Beat Bühler



## Begegnungskaffee für Asylsuchende

Freiwillige aus 4 Kirchgemeinden schenken jeden Montag von 14-16 Uhr gratis Kaffee und Tee aus. Auf den Tischen hat es immer etwas zum Naschen. Es wird deutsch gesprochen und gelernt. Man kann auch Brettspiele machen oder einfach plaudern. Viele Spielsachen erwarten die 2-6-Jährigen. Auch für die älteren Kinder gibt es einen Raum, wo sie spielen und entdecken können. Alle sind willkommen!

Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Jeden Montagnachmittag von 14-16 Uhr; mit wenigen Ausnahmen
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	12
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	30
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	40 Std. pro Woche
Positive Erfahrungen	Gäste sind sehr dankbar; Angebot verlagert sich von Viktoria auf ganze Stadt und Region
Herausforderungen/Stolpersteine	Überalterung der freiwillig Mitarbeitenden, kommen an Grenzen
Dank an	Reformierte Kirchgemeinden Markus und Johannes, Römisch-Katholische Pfarrei St. Marien für Finanzen, Evang. meth. Kirche Bern für kostenlose Raumnutzung

# IntegrationsBrücke Bern

Koordination: Farhad Haji



Anlaufstelle für Kurdisch und Arabisch sprechende Personen.

Zeitraum	Januar bis Dezember 2018
Anzahl Durchführungen	1x wöchentlich 4 Stunden Beratungen im Büro 3-10 Stunden wöchentlich Beratungen ausserhalb Bürozeiten
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	3
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	Büro: ca. 15 Teilnehmende pro Monat Ausserhalb Bürozeiten: ca. 65 Kontakte pro Monat (schriftlich/telefonisch/ Begleitung vor Ort)
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	615 Stunden
Positive Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot wird rege genutzt</li> <li>- Fortschritte bez. Deutsch, Selbständigkeit der Angebotsnutzenden werden beobachtet bei längerfristiger Begleitung</li> <li>- Gute Vernetzung mit anderen Akteuren im Asyl- und Flüchtlingsbereich</li> <li>- Sehr gut funktionierende interne Zusammenarbeit</li> </ul>

Herausforderungen/Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grosser Arbeitsaufwand (insbesondere ausserhalb der Öffnungszeiten der Anlaufstelle)</li> <li>- Erwartungen der Angebotsnutzenden vs. Möglichkeiten des Angebots (Bsp. Wohnungs- oder Jobvermittlung)</li> <li>- Strukturelles Verständnis der Angebotsnutzenden</li> </ul>
Dank	<p>Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung während des vergangenen Jahres!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bücherei</li> <li>- Freiwillige Viktoria</li> <li>- Reformierte Kirchen Bern Jura Solothurn</li> <li>- Unterstützende aus dem privaten Umfeld</li> </ul>

# Laufgruppe «Viktoria rennt»

Koordination: Luzius von Gunten



Fotos: Stephanie Kunz, Sara Bonetti

Sportgruppe, trainiert mit den Bewohnern der Viktoria im Winter und Frühling auf dem Grand Prix Bern, im Sommer und Herbst Ballsport auf dem Schulhausplatz Spitalacker

Zeitraum	<p>2018: Januar bis Juni</p> <p>2019: Januar bis Mai</p> <p>Aufgrund der Schliessung der Kollektivunterkunft Viktoria fanden lange keine Aktivitäten statt. Seit Januar 19 startet wieder ein Lauftraining der ehemaligen Koordinatoren, bisher versuchten wir aber noch nicht aktiv Asylsuchende/Flüchtlinge fürs Training zu motivieren.</p>
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	Vor dem GP 2-3
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	3-8
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	min. 50 Stunden
Positive Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Tolle Stimmung zw. den Teilnehmenden</li> <li>-gute, teilweise nachhaltige Beziehungen zu Asylsuchenden</li> <li>-hohe Leistungsbereitschaft</li> <li>-zum GP hin konstante Gruppe</li> <li>-Gute Leistung am GP</li> <li>-im dritten Jahr erfolgreich, einige Teilnehmer waren zum 3. Mal dabei</li> <li>-Gruppe traf sich auch nach dem GP regelmässig zum Fussball</li> <li>Keine Verletzungen</li> </ul>
	Facebook Seite: <a href="https://www.facebook.com/viktoriarennt/">https://www.facebook.com/viktoriarennt/</a>
Herausforderungen/ Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>-keine Frauen</li> <li>-Pünktlichkeit</li> <li>-im Spätherbst/Winter ist Motivation klein, draussen zu joggen</li> </ul>

	<p>-teilweise grosse Schwankungen bei Teilnehmerzahlen</p> <p>-zum Teil wenig Konstanz bei Freiwilligen (es waren jedoch jede Woche immer zwei am Start)</p>
Dank an	<p>Berner Fachhochschule – Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL für die Übernahme des Startgelds am GP und die T-Shirts.</p> <p>Allen Privatpersonen für Schuhspenden.</p>